

# REFAZIA

Abteilungszeitung  
Pfadi Arbon

1-90

# INHALT

2

## INHALTSVERZEICHNIS:



Seite 2:	Inhaltsverzeichnis
Seite 3:	Editorial
Seite 4:	Inserate
Seite 8:	Uniformenfarbe
Seite 9:	"Alles hat seinen Grund"
Seite 10:	Bienli "Plättli Zoo"
Seite 12:	Bienli "Quartalsprogramm"
Seite 13:	1.Stufe "So-la 89"
Seite 14:	Wölf "Gerit von Benz"
Seite 15:	Wölf "So-la 90"
Seite 16:	d'Ex "Kanto-Dank"
Seite 18:	Ek "Vorstellung"
Seite 21:	Fun "I ♥ Pfadi"
Seite 22:	2.Stufe "Ausbildungsweekend"
Seite 24:	Pfadis "Weekend Gruppe Silka"
Seite 26:	Pfadis "Werbeübung"
Seite 28:	Pfadis "Quartalsprogramm"
Seite 30:	Witz
Seite 31:	Um... "Batterien/Akku"
Seite 34:	Pfader "Livingstone"
Seite 35:	2.Stufe "So-la 90"
Seite 36:	Führer "Rovertschutä"
Seite 37:	Story "Die haarsträubenden Fälle..."

## Vorschau:

- Die nächste Ausgabe starten wir am  
9.April 1990.



Artikel, Inserate, Beiträge  
bis zum Redaktionsschluss am  
9.April 1990 an:  
Ch.Ehrbar Wiff  
Brühlstr.88  
9320 Arbon 071/46'56'52

## Impressum:

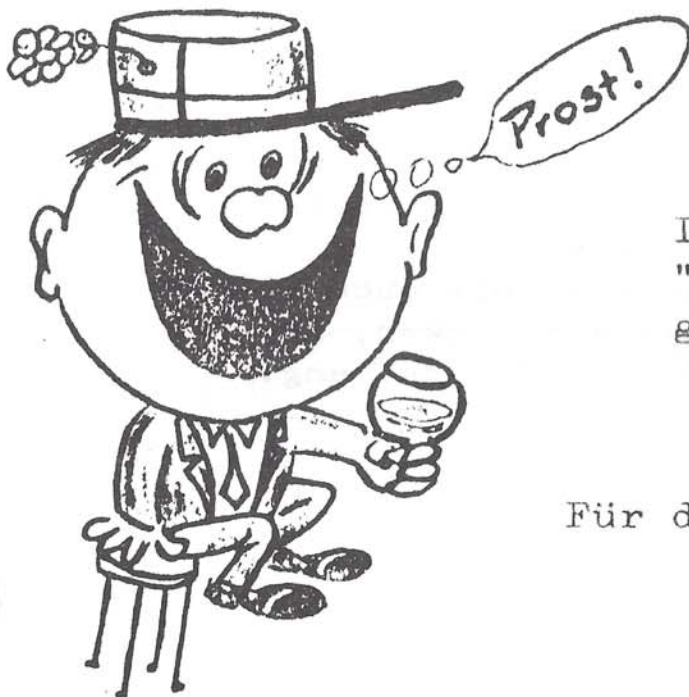
Nr. 1/1990.01 (4 Ausgaben pro Jahr)  
Auflage: 250

Es sitzt da, erste Sonnenstrahlen  
erreichen die Blätter.  
Der gefrorene Tau schmilzt langsam zu  
kleinen, winzigen Wassertropfen.  
Glänzend leuchtet das frische Wasser  
durch die Halme und Blätter ...

So Taufrisch präsentiert sich die  
erste Ausgabe der Pfazia im 1990.  
Frisch und voll Energie.

Auch Dir wünschen wir viel Energie  
für das neue Jahr, auch wenn es Dich  
(und uns)

einmal einige  
Schweisstropfen  
kostet.



In diesem Sinne:  
"Prost", auf ein  
gutes 1990 !

Für die Redaktion

Wiff

-  -

# INSERATE

4

Ha, da hätten wir doch wiedereinmal  
eine  
NEUERUNG !!

Bis jetzt ist die "Pfazia" von der Abteilungs-  
kasse finanziert worden.

Nun versucht die Redaktion die Pfadizeitung  
selbsttragend zu machen.

Was soll das heissen ?

- Ab jetzt wird es Inserate und  
Werbungen in der Pfazia geben.
- Ab jetzt werden die Rasterkosten,  
Versandmaterial, Kopien, Papier,  
Photomaterial von der Pfaziakasse  
bezahlt.
- Die Abteilungskasse zahlt keinen  
finanziellen Anteil mehr !

Die Redaktion hofft, dass sich der Versuch  
lohnt, und wir eine aktuelle, informative,  
interessante und aufgestellte Zeitung  
Euch präsentieren können.

- An dieser Stelle möchten wir auch allen  
Inserenten ganz herzlich danken, für Ihr  
Goodwill gegenüber der Pfadizeitung.  
Besten Dank !

Die Redaktion

P.S.

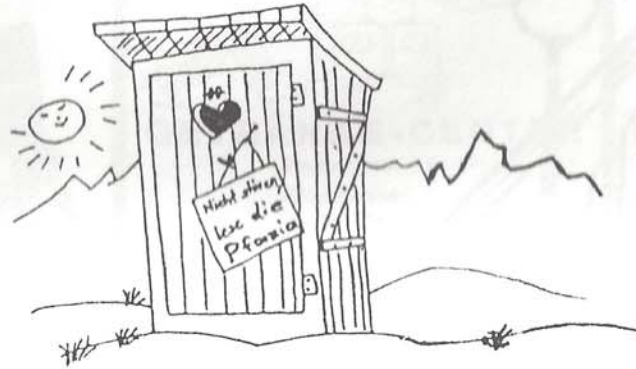
Weitere Interessenten für einen Werbeplatz  
in der Pfadizeitung sollen sich mit

Christian Ehrbar  
Brühlstr.88  
9320 Arbon

071/46'56'52

in Verbindung setzen.

Merci !!



**PFAZIA**

# bürowitzig

Informatik und Bürotechnik

---

Frauenfeld  
054 25 51 51

Schaffhausen  
053 5 44 54

Weinfelden  
072 22 25 22

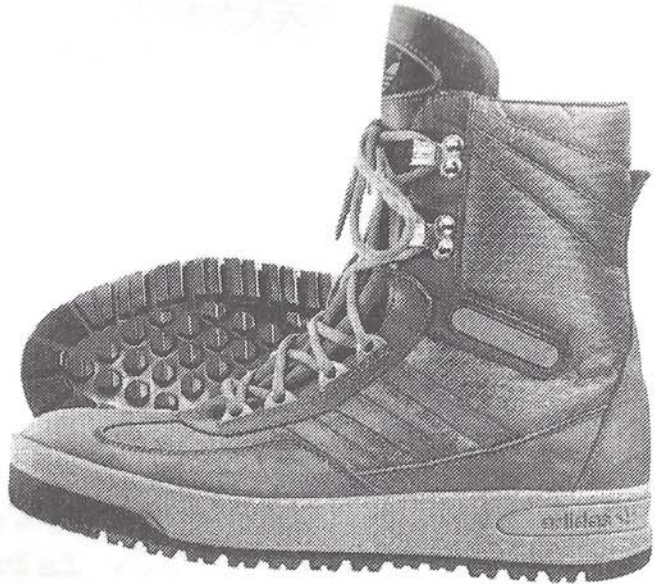
Arbon  
071 46 16 86

---

Sport Lohrer Arbon



Leichtwander-  
stiefel



3901 Nepal  
Fr.129.- statt 179.-  
-atmungsaktiv  
-Gore-Tex

## Wer zu uns kommt, kann seine Unabhängigkeit erklären.



Ein Jugendkonto bei der Thurgauer Kantonalbank macht Euch einfach ein Stück unabhängiger. Denn wer öfter etwas auf die hohe Kante legt, kommt mit den Vorzugszinsen für Jugendliche schneller zu einem heissen Töff oder zur lange ersehnten Stereoanlage. Ausserdem könnt Ihr regelmässige Zahlungen mit einem Dauerauftrag bequem über Euer Konto erledigen und mit der TKB SPEZIAL-Karte Bargeld rund um die Uhr abheben. Ein Konto bei der Thurgauer Kantonalbank ist also schon eine starke Sache. Holt Euch ein Stück Unabhängigkeit.

 **Thurgauer  
Kantonalbank**

# MÖHL



CHONSCH  
200 SORTE GETRÄNK ÜBER  
UND FAHRSCH DIREKT  
VOR DE LADE!

## GETRÄNKE-CENTER

Stachen-Arbon, Tel. 071 / 46 43 43

Öffnungszeiten:

Mo - Fr. 08.00 - 12.00 / 14.00 - 18.30

Samstag 08.00 - 12.00 / 13.00 - 16.00

Obstsäfte, Mineralwasser, Biere, Weine, Spirituosen

*Wir empfehlen uns  
als Getränke-Lieferant!*

Auch prompter Hauslieferdienst franko Keller!



Junge  
Bankverein-Kunden  
erleben mehr.

**MIT DEM**

**MAGIC JUGENDKONTO**

**KÖNNEN SIE ETWAS ERLEBEN.**

Ein Jugendkonto beim Bankverein macht Sie exklusiv und kostenlos zum Member des MAGIC Club – dem spannenden Jugendclub.

 **Schweizerischer  
Bankverein**

*Eine Idee mehr*

9320 Arbon, Lindenhof

Der Entscheid in der Uniformsfrage ist gefallen

Zwei Jahre nach der Fusion der Mädchen- und Bubenpfadi auf schweizerischer Ebene hat die Delegiertenversammlung entschieden, wie die Uniform der PBS aussehen soll: Hellblau für Bienli und Wölfe, khaki für Pfadis und Pfader (Pfadi), rot für Raider und dunkelgrün für Ranger, Rover, Führerinnen und Führer.

Wie es dazu gekommen ist:

Der Uniform-Entscheid hat mittler-weile eine etwa dreijährige Vorgeschichte. Bei Jubiläumsforen 1988, wo deutlich wurde, dass eine Uniform in der bisherigen Art gewünscht wird ( bestehend aus Hemd, Kravatte, gurt usw.), dass die PBS sich bezüglich Stoffqualität und Schnitt am ehesten am bisherigen Bubenhemd orientieren soll und dass in der Frage der Uniformenfarbe die Meinungen sehr weit auseinandergehen.

Im März 89 wurde die Anzahl der möglichen Varianten auf 8 beschränkt. (Inkl. die bisherige Lösung). Anschliessend wurde eine breit angelegte Vernehmlassung bei Kantonen und Abteilungen durchgeführt.

Anfangs November, nach Verhandlungen und verschiedenen Zwischenentscheiden hat sich schliesslich die Mehrheit der Delegierten für die eingangs beschriebene Vierfarbenvariante ausgesprochen.

Schliesslich ist es auch in der Pfadi so, dass das, was wir sind und leben viel mehr zählt., als das, was wir tragen.

(Aus Trèfle /kim 11/89)



## Alles hat seinen Grund

Wenn Du morgens aufwachst und meinst  
es sei noch dunkel draussen,  
weil Du Deine Augen noch gar nicht aufgemacht hast,  
*dann hat das einen Grund*

Wenn Du dann Deinen Wecker misshandelst,  
obwohl dieser gar nichts dafür kann,  
wenn Du ihn so früh stellst,  
*dann hat das einen Grund*

Hast Du es dann endlich bis ins Bad geschafft  
und merkst plötzlich,  
dass Du Dir Deine Zähne mit Hautcreme putzen willst,  
*dann hat das einen Grund*

Ist der Fehler mit der Hautcreme behoben,  
die anderen Sachen im Bad auch erledigt,  
und schaust Du jetzt schon seit einer halben Stunde  
zwischen Kleiderschrank und Fenster hinundher,  
*dann hat das einen Grund*

Konntest Du dich schon nach nur einer Stunde entscheiden  
was Du heute anziehst,  
*dann hat das einen Grund*

Bist Du dann, vom Sturm draussen völlig durchnässt,  
gerade richtig zur Mittagspause im Geschäft,  
*dann hat das einen Grund*

Und diesen Grund kann ich Dir sagen:  
**DU HAST HEUTE EINEN SCHLECHTEN TAG !**  
(HIHI)

Übung vom 25. Nov. 1989: Ausflug zum Plättli-Zoo

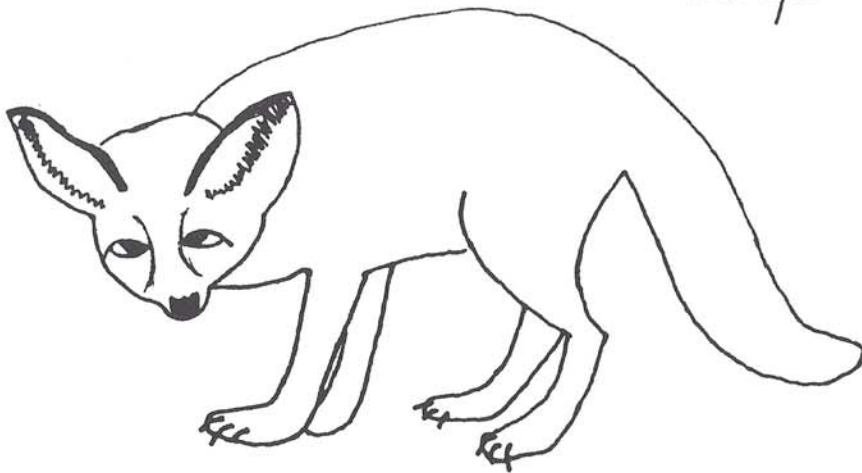
---

Bereits um halb eins war Antreten und zwar am Arboner Bahnhof. Bis zehn vor eins herrschte reges Treiben, denn unsere 20 Bienlis spielten mit grosser Begeisterung "Fangis", damit sie warm bekamen. Mit dem Kollektivbillet und den sehr quirligen Bienlis stiegen wir in den Zug, um wenig später in Romanshorn wieder umzusteigen. Dies ging glücklicherweise ohne Zwischenfall über die Runde. Nun genossen alle die lange Fahrt durch die schöne aber sehr kalte Umgebung. Endlich in Frauenfeld! Ungeduldig stiegen die Mädchen aus. Nun hiess es noch auf den Bus warten. Zehn Minuten später nahmen wir den ganzen Bus in Beschlag. Nur noch etwa drei andere Personen fanden darin Platz. Langsam fuhren wir den Berg hinauf und der Bus füllte sich mit munterem Geplapper. Oben angekommen, zahlten Bambi und ich den netterweise vergünstigten Eintritt und durften dann eintreten. Wir machten zwei Gruppen und schauten uns die vielen Tiere an. Die Bienlis hatten vor allem riesige Freude an den vielen Jungtieren. Ein Wärter lockte für uns sogar noch die Stachelschweine zu ihrer Behausung heraus. Etwa eine Stunde vergnügten wir uns hier, bis alle so kalt hatten, dass wir kaum mehr gehen konnten. Denn ausgerechnet heute war die Temperatur gesunken und es schneite sogar ein wenig.

Aber deswegen liessen wir uns die gute Laune nicht verderben und machten einfach "Laurenzia" bis wir wieder warm hatten. Um halb vier gab es sogar noch eine Raubtierschau, die wir natürlich nicht verpassen wollten. Im Zelt war es glücklicherweise noch ein wenig warmer. Vor allem begeisterte uns am Schluss eine Nummer mit dem Schimpansen Charlie. Nach dieser Vorführung machten wir auf dem dazugehörigen Spielplatz noch allerlei Spiele bis dann der Bus kam, der uns wieder zum Bahnhof beförderte. Nicht viel später fuhr dann unser Zug mit dem extra für uns reservierten Waggon. Wir genossen die Fahrt sehr, da wir nun endlich wieder an der Wärme waren. In Arbon warteten bereits viele Eltern auf ihre Bienli und nach dem Abtreten zogen alle zufrieden nach Hause.

Für die Bienliführerinnen

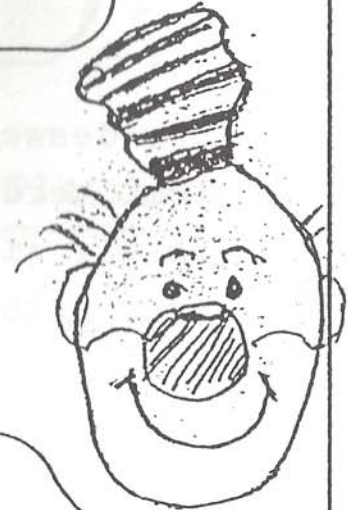
*Okapi*



Quartalsprogramm Bienli 1990

Winter - Frühling

Motto Musik-Zirkus



6. Jan. Tapfere Schneiderlein  
13. Jan. Textbuch  
20. Jan. Musik  
27. Jan. Probieren

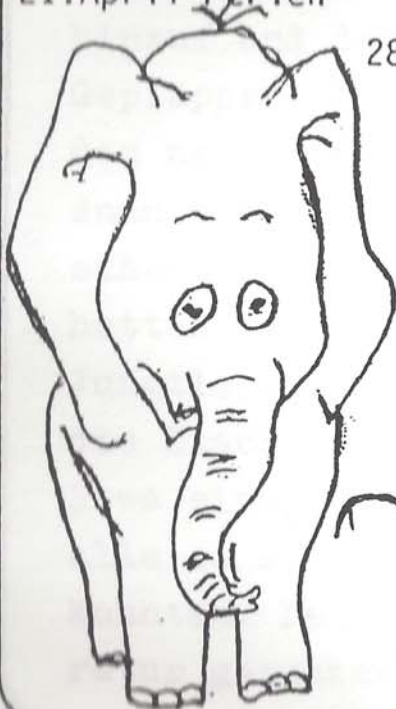
3. Feb. Ferien  
10. Feb. Ferien  
17. Feb. Gestaltung I  
24. Feb. Gestaltung II

3. März Alles in einem  
10. März Musik  
17. März Zusammen  
24. März Finito  
31. März Hauptprobe

7. April Aufführung  
14. April Ferien  
21. April Ferien

28. April Ueberraschung

Freudig hälhä



Timide

Bingo



Okapi

Siam

# 1. STUFE

13

Sommerlager "Träck" der Bienli und Wölfe Arbon

---

Voll Unternehmungslust trafen sich 7 Bienli und 26 Wölfe am Bahnhof Arbon. Unter der Leitung von 11 Führer galt es, den verjagten Indianer "Yashu" zu suchen und wieder Frieden mit ihm zu schliessen.

Eine grosse Wanderung stand auf dem Programm, denn die Spuren "Yashus" führten rund um den Bodensee. Ermüdende Märsche wurden von spannenden Uebungen und ausgefallenen Ereignissen erleichtert. Die Abende wurden singend am Lagerfeuer oder in gemütlicher Runde verbracht, so dass man sich nach einem anstrengendem Tag ausruhen und entspannen konnte. Mit viel Einsatz und Tatendrang machte sich die Gruppe am nächsten Morgen wieder zum Aufbruch bereit und schaute aufgeregt dem nächsten Unterkunftsart entgegen.

Als "Yashu" nach langer Suche dann doch gefunden wurde und sich mit den "Träckern" versöhnt hatte, wurde ihnen erst richtig bewusst, dass sie bereits durch Oesterreich, Deutschland und zurück in die Schweiz gewandert waren.

Für alle Teilnehmer wird dieses Lager ein ereignissreiches und unvergessliches Erlebnis bleiben, an das man gerne wieder zurückdenkt.

Mis Beshti

Melani Müller

Bingo

Aus dem Tagebuch eines Grittibenzers

\*\*\*\*\*

Heute ist Samstag. Ein ganz besonderer Samstag. Heute vor 70 Jahren bin ich beim Bäcker verloren gegangen. Ich feiere darum heute den ganzen Tag meinen Geburtstag. Da ist mir doch heute schon etwas ganz tolles passiert.

Ich machte gerade meinen Tagesspaziergang, da kam ich an der Schulküche im Stacherholz vorbei. Es duftete riesig fein nach Artgenossen. Ich schlich langsam die Treppe hoch, und schielte in die Küche. Da sassen viele kleine Menschenknaben und kneteten Brüderchen und Schwesterchen von mir. Mit so viel Freude und Sorgfalt sehe ich selten jemanden mit uns umgehen. Ich habe ja schliesslich schon 70 Jahre Grittibenzenerfahrung auf dem Buckel. Der Anblick dieser Kinder hat meinen Geburtstag um das dreifache verschönert. Vielen Dank an diese Kinder.

*Euer Gerit von Benz*

# WOLF

15

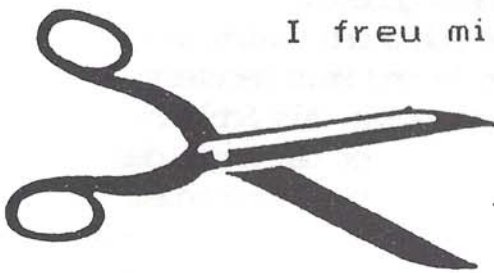


Im letzten So-La waren wir ja sehr bewandert. Es war ein tolles Erlebnis. Durch viele Abenteuer fanden wir schliesslich den letzten Indianer, Yashu. Da wir ihn gerettet haben, steht auf uns kein Fluch mehr. Und nun können wir frisch und fröhlich daran denken, auch dieses Jahr wieder ins So-La zu reisen.

Und das werden wir auch tun. Aber wir werden dieses mal wieder eher sesshaft bleiben. In einem schönen Haus in Sursee werden wir ein spannendes Lager erleben. Die Haustür führt direkt in den Wald. Also, ein sehr vielversprechendes Plätzchen

.....  
Wer diese tolle Woche vom 4.-11. August 1990 nicht verpassen will, sollte sich schleunigst provisorisch anmelden, indem er den unteren Zettel abschickt. Ihr habt noch Zeit damit bis am 30. März 1990. An Simone Paar, Blumenhaldenstr. 14, 9320 Arbon

I freu mi scho uf en Hufe Ameldige  
Mis Bescht Musica



NAME:

VORNAME:

PFADINAME:

STRASSE:

PLZ.:

ORT:

Z'NACHT DER "D'EX" FUER ALLE PFADISLITAGENGAGIERTEN

Diesen Sommer hatte die Durchführung des Pfadislitages 1989 in Arbon viel zu tun gegeben.

Als kleines Dankeschön für den geleisteten Einsatz aller Eltern, Rover und Führer organisierte die DEX am xx.xx.xxxx einen gemütlichen Abend.

Folgendes Programm wurde den geladenen Gästen geboten:

- Einstimmung der Gäste mit einem Aperitiv vor dem Pfadiheim
- Z'Nacht im Pfadiheim gekocht und serviert von der "D'EX"
- Diaschau der verschiedenen Aktivitäten während des vergangenen Pfadijahres insbesondere des Pfadislitages

Die "D'EX" setzte sich zum Ziel, einen perfekten z'Nacht zu präsentieren. Im Voraus wurde ein genauer Zeitplan für den Ablauf des Abends erstellt. Einige Arbeiten mussten in den versch. Kirchen vorbereitet werden, das meiste wurde jedoch im Pfadiheim gekocht.

Nachdem sich die Gäste eingefunden hatten, wurde ihnen vom Kochteam bereits Wein, Jus und Blätterteigkonfekt zur Einstimmung offeriert. Darauf wurde zu Tisch im Pfadiheim gebeten.

Während der Salat serviert wurde, stellte Kobra den Gästen das Kochteam vor. Als Hauptspeise stand Spiessli und Reis serviert an einer Sauce speciale Spatz auf dem Speiseplan. Als Schlussbouquet wurde Onlette à la Thugovi, flambiert vor den Augen der Gäste, angeboten. Aufkommender Durst konnte mit bereitstehendem Apfelsaft frisch ab Presse gelöscht werden.

DER GANZE ABEND WAR FUER ALLE EIN VOLLER ERFOLG !

Wir, die D'EX, waren zufrieden, weil unser Abend besser verlief, als wir uns vorgestellt hatten und unsere Gäste waren offensichtlich mit unserer Arbeit zufrieden.

-Igel-





Leider sind die Farbfotos die gemacht wurden,  
zu schlecht für eine S/W Foto. Schade!!

Es war ein SUPER Schauspiel. (Red.)

News News News News News News News  
\*\*\*\*\*

## WIRKLICH ETWAS NEUES?

J A,



denn die Eltern-Kommission tritt zum  
ersten Mal ins "Rampenlicht"!

Liebe Eltern,

Wir möchten, wenn möglich, in jeder "PFAZIA" mit  
einem kleinen Beitrag informieren, Anregungen und  
Kritik weitergeben.

### DIE MITGLIEDER DER EK SIND:



Amstutz Teddy  
Wiedenhubstr.  
9305 Berg  
Tel. 48'18'76



Benz Vreni  
Im Arbonerfeld 14  
9320 Arbon  
Tel. 46'73'88



Bhend Rolf  
Birkenweg 16  
9323 Steinach  
Tel. 46'44'14

-----  
Beat v/o Wurzel  
Esther v/o Simba

-----  
Karin v/o Swyppi

-----  
Martin v/o Nandu

## PFADI-MATERIALSTELLE



Dünnenberger Monika  
 St. Gallerstr. 60  
 9320 Arbon  
 Tel. 46'63'55

-----

Svenia v/o Floh  
 Philipp v/o Quarz



Künzler Elsbeth  
 Seemoosholzstr.22  
 9320 Arbon  
 Tel. 46'56'45

-----

Andrea v/o Okapi



Meyer Hans-Felix  
 Seeblickstr. 8  
 9320 Arbon  
 Tel. 46'67'88

-----

Manuela v/o Bambi  
 Dominik v/o Gepard



Schneider Hans-Rudolf  
 Gottfried-Kellerstr.3  
 9320 Arbon  
 Tel. 46'41'52

-----

Ralph v/o Ratz

## KASSIERIN

Stephan v/o Alladin

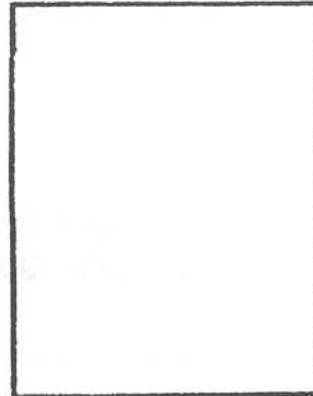


Roman v/o Sphinx



Steppacher Ralph  
Rebenstr. 41  
9320 Arbon  
Tel. 46'49'77

Sonderegger Elisabeth  
Mühlestr. 18  
9320 Arbon  
Tel. 46'52'47



Frau .....  
(vakant)



Simon (noch kein v/o)

Küffer Gilbert  
Th.Bornhauserstr. 30  
9320 Arbon  
Tel. 46'72'05

Patrik v/o Pico  
Stefan v/o Pello



Dies war wirklich eine kurze "Vorstellung", doch ein Sprichwort sagt: "In der Kürze liegt die Würze"!

Euer Eltern-Kommissions-Präsident:

*G. W. v/o Egl.*

I ♥ Pfadi

© es

I love Pfadi - Kleber

Endlich ist er da: Der "I ♥ ..." - Kleber für uns Pfadi!

Grösse: 16x4.5 cm. Für nur Fr. 1.-- pro Kleber + Porto!

Bestellungen an: Nicole Gantenbein  
Stadlerstr. 154

Vermerk: Pfadi Arbon

8404 Winterthur



Venner - Grufü - Weekend - 1989

Genau um 19.53 war Antreten im Pfaderheim. Während dieser Zeremonie kam plötzlich der atemlose Direktor des Metropols angerannt. Er berichtete, dass bei ihnen eine Bombendrohung eingegangen sei. Ob wir ihm nicht helfen könnten. Den Inspektor von Scotland Yard habe er bereits benachrichtigt, er treffe in einer Viertelstunde am Bahnhof ein, um die Bombe zu entschärfen. Sie sei übrigens in einem Aktenkoffer, und dieser sei mit zwei Zahlenschlössern und einer Kette um eine Säule gebunden.

So hilfsbereit wie ja alle Pfadfinder sind, machten wir uns sofort auf den Weg zum Bahnhof, um den Inspektor abzuholen und unsere Aufgaben entgegenzunehmen. Inzwischen war eine neue Meldung der Bombendroher eingegangen. Sie gäben uns noch eine Chance, um die Bombe zu entschärfen. Wir mussten in ganz Arbon die Zahlen suchen für die Kombination der Schlösschen. Der Inspektor setzte sich zuerst einmal hin, trank einen Tee aus der Thermosflasche und überlegte sich die Sache lang und gründlich. Dann fand auch er diese Lösung am Besten.

Wir bildeten drei Gruppen und machten uns auf den Weg. In ganz Arbon waren kleine Posten aufgehängt, die es zu lösen galt. Leider gab es zuerst noch ein Missverständnis: Die verschiedenen Gruppen nahmen die Posten jeweils gerade mit, statt sie hängen zu lassen. Die erste Gruppe, welche die Zahlenkombination herausfand, durfte den Aktenkoffer öffnen. Und was war wohl drin? - Gummibärchen !!

Ungefähr um 23.00 Uhr trafen alle wieder im Heim an. Dort erwartete uns die nächste Ueberraschung. Zuerst konnte man an der Garderobe die Jacke abgeben (wie im Theater) und wurde dann zur Bar

# FUN!

geleitet. Hinter der Theke stand "Bubi" und mischte die Drinks zusammen. Von vier nobel gekleideten Kellner und Kellnerinnen wurde ihnen die Drinks serviert. Sogar an Snacks fehlte es nicht: Gummibärchen ! Ein weilchen später, im Dinner-Room, wurde uns ein super z'Nacht gebracht. Zuerst Melone mit Schinken, verziert mit Wunderkerzen. Es wirkte sehr gut, vor allem weil der ganze Raum verdunkelt war. Danach gab es noch Pastetli. Wohl jeder fragte sich, wer denn dies alles so fein gekocht hatte. Nach einer halb stündigen Verdauungspause gabes noch Dessert. Und dann stellte sich uns der grosse Koch vor: Nurmi ! - Alle begrüsstet ihn freudig. Nun waren wohl alle voll, nicht von dem Wein (Himbeer- und Zitronensirup) sondern dem vielen Essen. Darum begannen wir, die Tische abzuräumen und uns für die Nacht, oder für den Morgen(?), einzurichten. Denn es war mittlerweile schon 2.30 geworden.

Sonntagmorgen ! Nach dem Ausschlafen gab es schon bald wieder z'Morgen. Mit Schinkengipfeli begannen wir und machten weiter mit Zopf, Butter und Confi. Auch der Orangensaft fehlte nicht. Ein Weilchen später sah man alle müde herumhängen. Aber nicht lange ! Denn wir wurden aufgefordert, bei "Bubis" Referat zuzuhören. Lustlos schlichen alle vors Pfadiheim. Dann waren aber alle gefesselt von "Bubis" Vortrag über den Ordner "Mein Fähnli". Nachdem mehr oder weniger alle darüber Bescheid wussten, durften wir in verschiedenen Gruppen noch selber eine Uebung vorbereiten. Leider gehörte das nachfolgende grosse Aufräumen auch noch zum Programm. Und schon war diese Venner- und Grufü- Weekend wieder zu Ende, wird aber allen noch lange in guter Erinnerung bleiben.

Okapi

**FUN FUN**

## Fähnliweekend der Gruppe Silka

Um 13.30 war bereits Antreten beim Strandbad. Schon hier schauten uns alle Leute komisch an, denn wir waren als Zigeuner verkleidet. Nachdem wir unser Gepäck im Auto verstaut hatten, pedaltten wir los in Richtung Uttwil. Unterwegs begegneten wir noch einer Hellseherin. Sie las uns aus einer Glaskugel die Zukunft heraus. "Wir würden ein erlebnisreiches Wochenende verbringen, es kämen grosse Geldmengen auf uns zu, usw." Eine Stunde später stellten wir unsere Velos auf dem Dorfplatz in Uttwil ab. Mit einem Leiterwagen zogen wir nun los. Dort drin hatte es einen Haufen alten Ramsch von zu Hause, den wir verkaufen wollten.

Bambi, Kirba und ich erhofften uns keinen allzu grossen Erfolg damit und hatten es eher als Spass eingeplant; waren dann aber umso mehr überrascht, als die Leute uns diese Sachen wirklich abkauften. Wir konnten wie richtige Zigeuner mit den Leuten verhandeln und manche glaubten sogar wirklich, wir seien richtige Zigeuner. Bis um halb fünf hatten wir mehr als 50.- eingenommen und fuhren nun zufrieden zum Lagerplatz an den Waldrand hinauf. Zuerst gings natürlich ans Zelt aufstellen, Wasser holen und z' Nacht kochen. Nach dem feinen Gulasch und dem nötigen Abwasch, sasssen wir ums Lagerfeuer und sangen zu Bambis Querflöte verschiedene Lieder. Plötzlich um etwa 21.00 stand ein fremder Zigeuner in unserer Mitte. Alle erschrakten. Er hatte uns aber nur eine nette Botschaft zu überbringen. Auch wir seien ganz herzlich zum grossen Zigeunerfest, morgen um 11.00 am See eingeladen. Dann verschwand er wieder. Nach weiteren Liedern gab es noch Bananenschiffli, die von allen genüsslich verspiesen wurden. Nicht viel später krochen wir dann in unsere Schlafsäcke und um 23.15 kehrte langsam Ruhe ein.



Am Sonntagmorgen z'mörgeleten wir zuerst einmal ganz gemütlich. Es gab Schlangenbrot, das sowieso allen gut schmeckte. Um 10.45 brachen wir dann zu dem angekündigten Zigeunerfest auf. Komischerweise war noch niemand an dem abgemachten Treffpunkt. Es ging aber nicht lange und wir fanden eine Botschaft, die an einem Ast hingte: „Schreckliches passiert. Schneller Aufbruch. Tut uns leid. Essen für Euch dagelassen. Gruss“ und eine unentzifferbare Unterschrift. Na ja ! Was konnten wir da machen ? Das Essen wurde schnell gefunden, da aber noch niemand Hunger hatte, machten wir zuerst zwei verschiedene Ateliers. Man konnte Lormen lernen (Taubblindenschrift) und ein Erinnerungsabzeichen anfertigen. Danach gings ans z'Mittag kochen. Als die Hörnli gar waren und wir sie vom Feuer nehmen wollten, brach doch prompt der morsche Ast entzwei und unser gesamtes Mittagessen lag im Dreck. Nun zogen eben Kirba und ich los, um neue Hörnli aufzutreiben. Wir hatten Glück, und 20 Minuten später gings erneut ans Kochen. Dieses Mal missglückte uns nichts und wir hatten ein ausgezeichnetes Mittagessen zustande gebracht. Nach einigen lustigen Spielen mussten wir jedoch wieder an die Heimkehr denken. Wir fahren zum Lagerplatz zurück, brachen unser Zelt ab und verabschiedeten uns von den netten Bauern, die uns gestattet hatten, gratis hierzu zelten. Auf der Rückfahrt ging es nochmals lustig zu und her und beim Strandbad Arbon machten wir Abtreten mit einem zünftigen Ruf. Leider war nun auch dieses Lager schon wieder zu Ende.



## WERBEUEBUNG

Bei relativ warmen Wetter trafen wir uns um 13.30 Uhr im Pfadiheim. Wir transportierten einige Tische zur Wiese hinter dem Seeparksaal und bereiteten alles vor. Vor dem Seeparksaal warteten wir gespannt wieviele "Gwunderige" sich einfinden würden.

Als die Besucher nach und nach eintrudelten, merkten wir, dass unsere Uebung auf Interesse gestossen ist. Die Mädchen erschienen recht zahlreich doch waren fast alle im Bienlialter. Nun hatten alle die Möglichkeit sich an einer Pfadichilbi zu beteiligen.

Da gab es verschiedene Posten. Da konnte man nach Lust und Laune Schlangengebrot backen, sich schminken, Theater spielen, mit Lebensmittelfarbe gefärbte Getränke und Crème erkennen, Memory spielen und Velowimpel malen. Jeder durfte sich an den Posten beschäftigen, der ihm am Besten gefiel. Um 16.30 Uhr konnten die Besucher noch richtig "Pfadi-Luft" schnuppern. Wir setzten uns alle zusammen in einen Kreis, und sangen Pfadilieder.

Langsam trafen nun die Mütter wieder ein, um ihre Schützlinge abzuholen. Nach einem lautstarken Ruf beim Abtreten, verstreute sich die Menge in alle Richtungen.

Nun hoffen wir, dass uns diese Uebung gelungen ist, und sie uns viele neue Bienli bringt.



## QUARTALSPROGRAMM

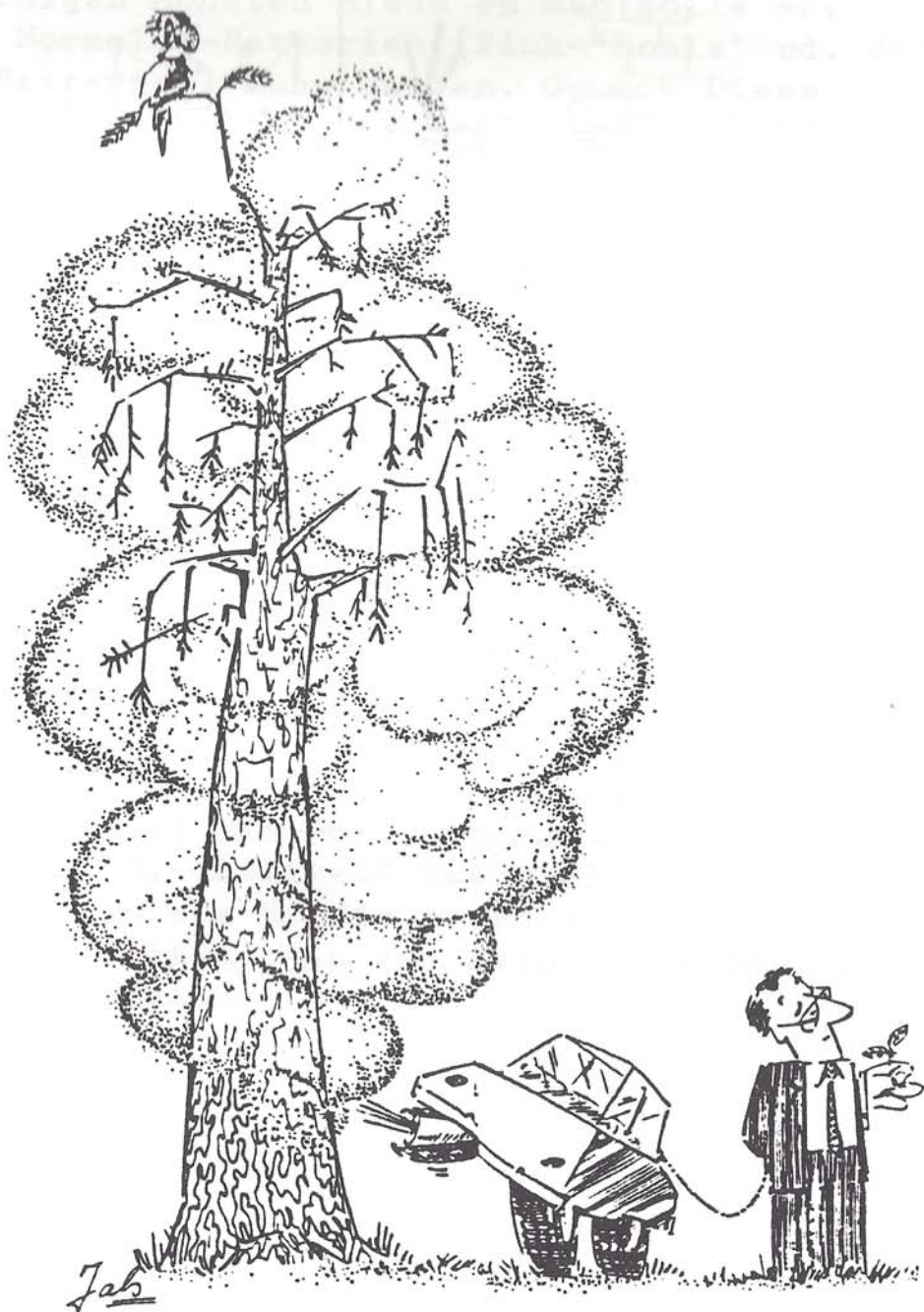
---

MOTTO : Wir Pfadi Wollen Sorge tragen  
zur Natur und allem Leben.

- 6.1. Truppübung / Wasserwerk besichtigen
- 13.1. Gruppenübung
- 20.1. Gruppenübung
- 27.1. Truppübung / Basteln
- 3.-10.2. S P O R T F E R I E N
- 17.2. Gruppenübung
- 24.2. Truppübung / Nachtübung
- 4.3. Truppübung / Reporter-Postenlauf
- 10.3. Gruppenübung
- 17.3. Truppübung / im Wald
- 24.3. Gruppenübung
- 31.3. Truppübung / zusammenfassuen

SO-LA : 9. - 21. Juli 90





Gesehen im "Outsider" der ETH Zürich



„ Konntest Du niemand anderen  
um Feuer bitten ? ”

Aus aktuellem Anlass, möchte ich in dieser Ausgabe etwas über die Batterien erzählen.

Vor einigen Monaten hiess es man solle möglichst keine Normalen-Batterien (Zink-"Kohle" od. Kupfer-Zink Batterien) mehr kaufen. Grund: Diese Batterien enthalten Quecksilber als "Bindemittel", um Nebenreaktionen in der Batterie einzudämmen. Werden diese Batterien verbrannt, entstehen Quecksilberdämpfe, die hoch giftig sind.

Die "neuen" Batterien, Akkus genannt, kamen vermehrt auf den Markt. Ein vielgebrauchtes Beispiel: Nickel-Cadmium-Element. Sie werden angepriesen, dass man sie bis 1000 Mal frisch aufladen kann. Dadurch sind die Akkus umweltfreundlicher als die Normalen-Batterien.

Vom Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft, wurde noch kurz vor Weihnachten 89 mitgeteilt, die Akkus seien wiederum schädlicher als die Normalen-Batterien. Das Buwal möchte darum ein Verbot vom Bundesrat für die Akkus erreichen.

Gründe: - In den herkömmlichen Batterien wurde der Quecksilbergehalt so stark eingedämmt, dass sie nur noch  $\mu$ gr. enthalten. Das "Bindemittel" Quecksilber wurde durch andere Stoffe ersetzt.

- Cadmium, in den Akkus, ist bei der Verbrennung noch giftiger als Quecksilber. (Schwermetall). Es seien nur gerade 100 Ladezyklen möglich. Bei vielen Leuten funktionieren die Akku nur einige Male.

Nun, ich bestreite dies, und gebe den Tip, kauft weiterhin Akkus, bis neue, andere Akkus auf dem Markt sind. (Nickel-Cadmium oder Bleiakku).

Warum bin ich für die Akkus ?

Es stimmt, dass bei der Verbrennung von einem Akku mehr giftige Stoffe entstehen, als beim Verbrennen von einer Normalen-Batterie.

Aber, der Akku richtig angewandt, kann man (nicht bis 1000 mal) aber etwa 600-700 Mal frisch aufladen.

Wie soll man das richtig angewandt aber verstehen? Leider gibt es beim Akkukauf selten eine Beschreibung für den Gebrauch. Hier eine meine Anleitung:

Der gekaufte Akku ist ungeladen. Als erstes muss der Akku zwei bis dreimal vollständig auf und entladen werden. (Aber nicht durch Kurzschluss).

Jetzt ist der Akku betriebsbereit. Von jetzt an sollte der Akku nie vollständig entladen werden. Es muss auch darauf geachtet werden, dass der Akku nicht längere Zeit ungebraucht bleibt. Sonst kann sich der Akku nicht mehr an das erinnern, wie er sich aufladen kann. (Dies ist ein Symptom, das bislang den Elektrochemiker ein Rätsel ist.)

Mit diesen Tips sollte es gut möglich sein, den Akku 600-700 frisch aufzuladen.

Damit ist der Berg von 600 Normalen-Batterien viel schädlicher als von einer Cadmium-Batterie, ganz zu schweigen von den Herstellungskosten.

Also, verwendet doch Akkus, wenns auch nur für deinen Walkman ist.

WIFF





Uebrigens:

In den Niederlanden wurde nach einem neuen Akku geforscht. Die Japaner haben bereits mit einer Produktion begonnen. Ab Mitte 1991 sollte dieser Akku auf den Markt sein.

Aus was ist der neue Akku aufgebaut ?

Er besteht aus Lanthan und Nickel. Kein Cadmium oder anderes Schwermetall.

Das ist vielleicht die neue Zukunft !

(Gesehen im Tagi v. Zürich, 5.1.90)





## Livingstone Übung



Am Samstag den 30. September 1989 um 19.30 Uhr MEZ trafen sich die Arboner Lümmels (Pfader) und ihre Elite (Führer) zu einem interpangalaktischsuperhypoturboheissen Weekend. Schon beim Antreten waren alle etwas nervös. Aber wahrscheinlich war das nur darauf zurückzuführen, weil die Führer wieder äusserst gut gestylt und einfach hervorragend aussahen. Doch plötzlich war ein Rascheln aus einem Gebüsch zu hören, eiskalt lief es den Pfadis den Rücken hinab, war es wohl das rosa Wuschelmonster mit der grossen Nase - oder gar ein entlaufenes Kaninchen? Die Spannung stieg ins Unermessliche als die Laute näher kamen. Doch wie erleichtert waren alle, als aus dem Busch nur ein abgekämpfter Dschungelforscher mit Buschmesser, Fackel und zerrissener Hose zum Vorschein kam und auf uns zutorkelte. Nach einer kleinen Stärkung und einer frischen Rasur schilderte er, Stanley, uns sein Leid. Natürlich waren unsere Lümmels bereit zu helfen, wie konnten sie auch anders, wenn das Programm es so wollte, und sie folgten Stanley in den Dschungel auf der Suche nach dem verschollenen Livinstone.

Ende

Wüschi   
der rasende Reporter

Teil 2 nächste Ausgabe

# 2. STUFE

35



AUFGEPASST: SO - LA 1990

PFADIS and PFADER

WANN: 9. - 21. Juli 1990

WO: Im Entlibuch

WO Genau: bleibt noch geheim

Motto: bleibt noch geheim



Auf jeden Fall:

Dieses Jahr sind wir genau gleich früh mit der Bekanntgabe des Datums wie die neuen Ferienprospekte der Reisebüros.

Also, was soll der ganze Ferienrummel, komm ins Sommerlager 1990.

Die Führer der 2. Stufe  
(Mit vielen Ideen fürs So-la)



Unser Lagerplatz bei ....? im Entlibuch.

ROVERTSCHUTAE 1989

Um 9.15 Uhr war Besammlung im Pfaderheim. Nachdem alle eingetrudelt waren, fuhren wir, in drei Autos gestopft, nach Bürglen los. Dort angekommen ging es nicht lange und die erste Rovergruppe "Lightning", bestehend aus Eule, Ratz, Marabu, Muggä, Smoki, Baghira, Timide und Swippy kämpften wie verbissen um ein Tor. Doch, leider nichts.

Kurze Zeit später raste das zweite Team "Finito" auf dem Spielfeld rum. Nicht übel, Wüschi und Lupo schossen ein Coal nach dem anderen. Da Siam, Knopf, Zottel und Toomay gut verteidigten, und Dachs praktisch alle Bälle auffing, schafte es die Gruppe bis zum Finale, dass sie aber leider verloren. Der dritte Platz wurde mit Erdnüssen und Manderinli in einem Gasthaus später gefeiert.

Unter Musikgedudell flitzte Muggä mit uns ins Pfaderheim zurück, wo die Rover schon einige Zeit quatschten und die es auf den vorletzten Platz verschlagen hat.

Bambi

**HOPP, HOPP !!**



Die haarsträubenden Fälle des  
Philipp Melouni

Heute: Der zweite Mann 1. Teil

Der Nebel draussen war beinahe so dicht, wie jener in meinem Büro. Es gab also keinen vernünftigen Grund, nach draussen zu gehen, und so sass ich auf meinem abgewetzten Stuhl und rauchte. Zwei Stunden und fünf Beutel Tabak hatte ich benötigt um mir eine Selbstgedrehte anstecken zu können. Aber ich war schon immer für meine Ausdauer bekannt. Es klopfte:

„Herein !“

Hust, hust, „Sind sie“, hust, hust, „mein Name ist..“, hust, „Barbara Föhn.“

„Sind sie erkältet ?“

„Nein“, hust, „aber die Luft hier !?“

„Verstehe, ja ja, diese Stadt wird irgendwann im Smog ersticken. Ich gehe so wenig wie möglich nach draussen.“

„Könnten sie nicht vielleicht“, hust, „das Fenster ...“, hust ...

„Aber das Fenster ist doch schon geschlossen, ich öffne es erst wieder im Frühling.“

Hust, „ich brauche“ hust ...

„He, he, nicht doch, wollen sie sich umbringen ?“

Sie stürzte sich zum Fenster und riss es auf. Ich sprang hinter sie und schlang meine Arme um sie, sie rang nach Luft. Ich hustete.

„Lassen sie mich los !“

Hust, hust, „aber nur, wenn ich das Fenster wieder schliessen darf.“

„Meinetwegen !“

„Sehen sie“, hust, „jetzt muss ich mir wieder eine Zigarette drehen, damit die Husterei aufhört.“

„Verwechseln sie da nicht etwas ?“

„Nein, wieso?“ Hust, „Beim drehen von Zigaretten entspanne ich mich und wenn ich mich entspanne, huste ich nicht mehr.“

„Tja, klingt irgendwie logisch.“

Sie trat zwei Schritte zurück und sah mich an, so wie man seinen Nachbarn ansieht, der gerade gestanden hat, kleinen Mädchen gerne unter den Rock zu schauen. Ich machte mich schon darauf gefasst, eine Klientin verloren zu haben. Doch sie setzte sich hin und kramte nun ihrerseits eine Zigarette hervor.-

„Ich habe da ein Problem,

„Wer hat das nicht, ich habe viele!“

„Sind sie ein Scheidungskind?“

„Nein, ich war bloss der Scheidungsgrund!“

„Interessant.“

„Doch nun zu ihnen.“

„Ich, ich hatte eine glückliche Kindheit.“

Wir plauderten noch ein wenig über die Jahre des Sandkastens und des Vesteckspielens, dann endlich hörte sie mit ihrem Versteck-Spiel auf. Sie drückte die Zigarette aus und betrachtete ihre Fingernägel. Ich betrachtete sie beim Betrachten.

„Es geht um einen Mann, genaugenommen um zwei Männer.“

„Der Reihe nach, wer ist der erste Mann?“

„Mein Mann, Klaus, er ist auf einer Geschäftsreise, das heisst, ich weiss nicht recht, ich bin mir nicht sicher ...“

„Aha, und Mann Nummer zwei?“

„Ich lernte ihn gestern Nacht kennen, in einer Bar, er war sehr nett - und äh, sehr einsam, und da ...“

„Verstehe!“

„Er sagte er sei fremd hier, habe keine Unterkunft und da mein Mann, nun ja, meinen Mann erwartete ich nicht vor Morgen zurück.“

„Und da nahmen sie den Fremden mit zu sich und er hat sich dann mit dem Perser-Teppich aus dem Staub gemacht.“

„Nein, nein, er ist noch da.“

„Was denn, und jetzt soll ich ihn rausschmeissen, oder was?“

„An so etwas ähnliches habe ich gedacht.“

„Kein Problem; werde mir den Kerl gleich mal vor-knöpfen.“

„Aber -“

„Keine Angst, brauche höchstens 10 Minuten, mit meinen Argumenten vertreibe ich ihnen jeden Mann!“

„Das wird nicht so einfach sein!“

„Wieso? Ist es etwa einer dieser Body-Bilder-Fritzen. Aber ich dachte die seien Impotent?“

„Nein, nein, der Mann wird sich nicht wehren, er ist nämlich, tja, er ist tot, ermordet! Und er liegt auf unserem teuren Perserteppich und er blutet!“

„Dieses Schwein !!“

-

Die haarsträubenden Fälle des Philipp Melouni.

Sie lasen; Der zweite Mann; erster Teil.

Quelle: DRS 3

Fortsetzung in der nächsten Ausgabe.



**AZ**

9320 Arbon

**PFADFINDERINNEN  
UND PFADFINDER**

**ARBOR - FELIX**



**PBS**